

Vorwort

Tempo 80/100 hat sich einen Platz in der Tagespolitik verschaffen können. Der Landeshauptmann von Salzburg, Dr. Wilfried Haslauer, und der Bürgermeister von Wien, Dr. Helmut Zilk, haben sich kürzlich dafür eingesetzt.

Andere Politiker liefern Rückzugsgefechte, mit zum Teil hilflosen Argumenten. So äußerte ein prominenter Parlamentarier, daß für ihn eine Änderung der derzeit gültigen Höchstgeschwindigkeiten erst dann in Frage käme, wenn ihre lückenlose Kontrolle sichergestellt sei. Stellen wir uns doch vor – und denken dabei an die bedrohliche Situation unserer Umwelt – daß man zuerst alle Umweltsünden aufdecken und alle Umweltsünder ertappen muß, bevor man über eine Verschärfung der Bestimmungen nachdenken darf! Bedeutet diese Art der Argumentation nicht auch den Abschied vom mündigen und verantwortungsbewußten Bürger, der Zusammenhänge selbst erkennen kann und bereit ist, freiwillig im Rahmen verfügbarer und als sinnvoll erkannter Normen zu bleiben? Den Abschied von den Aufgaben eines Staatswesens, Leitlinien (für den Unorientierten) vorzugeben?

Auch in einem Randbereich der Verkehrspolitik schlägt der Druck der Autolobby erfolgreich durch. Auch hier nimmt man Umweltverbrauch, Beispielswirkung und Menschenopfer hin, aber nicht nur einer mächtigen Wirtschaftsgruppe wegen sondern auch, um eine sinnentleerte Fangemeinde ruhig zustellen, in der sich eine wachsende Radaliertruppe versteckt.

Die Rede ist vom Motorsport.

Dabei koalitiert der kleine Bürgermeister, der auf Umwegrentabilität und wirtschaftliche Notwendigkeit dieses Lärmterrors im Erholungsdorf hinweist und Schlägereien, Diebstahl und Brandstiftung einkalkuliert, mit dem sportlichen Landespolitiker, der großzügig über zahllose Unzulänglichkeiten und Übertretungen hinwegsieht und nur die Nebenrolle des Sports im großen Geschäft sehen will, sowie den erfolgreichen Motorsportler, dessen furchtbares Beispiel vom Erfolg durch das Fahren am Limit die Blutspur auf den Nebenschauplätzen – unseren Straßen – breiter und breiter werden läßt. Was kann ihnen das Schicksal ihrer zahllosen Nachahmer bedeuten, wenn ihnen das ihrer eigenen Sportskameraden nichts bedeutet? (»Ich werde fürs Fahren und nicht fürs Helfen be-

zahlt« – Zitat Lauda.) Brutalität, perfektionierte Rücksichtslosigkeit und die irrationale Überhöhung des Sieges, mit der die Mittäter in den Sportredaktionen den Wahnsinn unterstützen. (»Mit einem Fuß im Himmel, aber im 6. Gang – eine gigantische Mutprobe«, Heinz Prüller aus Spa. »Ließ gestern die »Sau« noch unter der Mercedeshaube: auch Franz Klammer ging im Regentraining nicht das letzte Risiko ein«, Kronenzeitung vom 28. VIII. 88), haben längst tiefe Spuren im Bewußtsein des Berger-Lauda-Volkes hinterlassen.

Auf der Ölspur, die ihre Menschenverachtung (von Rücksicht auf die Umwelt nicht zu reden) im Verhalten unserer Gesellschaft hinterlassen hat, schleudern wahrscheinlich mehr junge Menschen in den Tod als durch das fröhliche Viererl zuviel. Das läßt sich nur durch den Alkomaten nicht beweisen. Gott sei Dank, oder?

AUT.

Roman Türk
Helmut Wittmann

Flechtenkartierung in Österreich – ein Beitrag zur Dokumentation des Naturraumpotentials

In verschiedenen Ländern Europas (z.B. Britische Inseln, Deutschland, Deutsche Demokratische Republik, Tschechoslowakei, Sowjet-Union, Schweiz, Italien) werden Kartierungen von Flechten auf Rasterbasis durchgeführt. Die Zielsetzung dieser Untersuchungen ist die Feststellung des Arteninventars und die zum Teil ungenügend bekannte Verbreitung der nachgewiesenen Sippen.

Flechten sind im allgemeinen konkurrenzschwache, langlebige Organismen und deshalb für ihre Existenz auf weitgehend ungestörte Standorte angewiesen. Viele Flechten sind von ihrer Lebensweise her gesehen Pionierpflanzen. Dennoch reagieren sie äußerst empfindlich auf rasch ablaufende Veränderungen ihres Lebensraumes. So kommen sie z.B. auf intensiv landwirtschaftlich genutzten Grün- und Ackerflächen nicht vor oder es verschwinden empfindliche baumbewohnende Arten infolge von Kahlschlägen. Auch die Belastung der Atmosphäre mit Schadstoffen unterschiedlichster chemischer Zusammensetzung wirkt auf viele Flechtenarten geradezu verheerend. Durch ihre hohe und zum Teil spezifische Empfindlich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988_4-5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vorwort 97-98](#)